

Num. 78.

## Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige/was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen auß allen Orthen der Welt Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnuß; Erstlich aller an allhiefigem Hoff befindlichen hohen Stands, Persohnen / Geburth und Vermählungen: Zwentens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Persohnen/ so in- und vor der Stadt gestorben.

Mit Ihrer Römischen Kayserslichen Majestät allergnädigstem Privilegio.

Zu finden im Rothen Pgel.

---

Wienn vom 30. April biß 3. May. 1704.

**W**ittwoch den 30. April. Der dieser Tagen allhier angekommene und so gleich wieder abgegangene Päbstl. Courier / war eben der Jenige/ welcher jüngstens von Ihrer Päbstl. Heiligkeit und der vermittelten Königin von Pohlen / mit Brieffen die Befangennehmung der beeden Römigl. Pohlenischen Prinzen betreffend / an hiesigen Kayserl. Hof / den König in Pohlen / und dasige Republic / abgefertiget worden / und auß Pohlen anjeho zuruck / und nach Rom wieder gegangen.

Sonsten haben jünst Ihre Röm. Kayserl. Majest. den Herrn Grafen Dominicum von Dettingen zu Dero General-Adjutanten im Röm. Reich / und den Obrist-Lieutenant von dem Ebblich-Geschwindischen Regiment zu Fuß Herrn Baron von Heindl / zu Dero Obristen / in Ansehung deren erworbenen Meriten und erlangter Kriegs-Experienz / allergnädigst ernennet.

Heut erhielt man von des Herzogen von Savoyen Extraordinaire-Envoyé, bey den Ebblichen Cantons in der Schweiz / Hrn. Mellaredé, die gewisse Nachricht / wie daß der Herr Baron von S. Remy, und Herr Blaignac, jeder mit sechs hundert Mann auff Chaumont marschiret / allwo sie 330. Frankosen angetroffen / selbe theils niedergemacht / und theils gefangen genommen; Von dannen sie sich auff Moncenis begeben / und Launenburg überrumpelt / worinnen 3. Compagnien Dragoner / und 2. Compagnien Granadiers waren / von welchen auch nicht ein einziger entkommen; Nachdem hätten sie sich auff Tremigna und Montana versüget / die Guarnison allda in die Flucht geschlagen / und das ganze Thal besreyet; Hierauff wären sie auff Aiguebelle loß gegangen / und daselbsten 2. Battailons / welche Montmelian bloquirt hielten / vertrieben; Und als die Frankosen / deren 1800. waren / welche auff Aiguebelle gekommen / die obige 1200. Commandirte anzugreiffen / wären sie von ihnen

X

in

in die Flucht geschlagen und zerstreuet/ dannenhero ganz Savoyen biß auff die Bruck di Bonvicino wieder besreyet worden. Anjeho erwartete man ein anders Corpo / welches der Herz Obrist Schallenburg commandirt / und würcklich durch klein S. Bernard in den Thal von Aosta durchmarschirt/welches/wann es angelangt / man in Delphinat einfallen wolle/umb zu sehen/wie man sich mit den Malcontenten und Camisards von Seveñes allda würde vereinigen können. Unter denen Franzosen befinden sich todt und blessirt 1850. von den Unsrigen todt 35. blessirt aber 48. Was sonst die Unsrige vor Deuth gemacht/ wäre nicht außzusprechen/dann die Franzosen überall ihre Stuck/Munition, Bagage und andere Sachen hätten im Stich und den Unsrigen müssen zu Gutem kommen lassen.

Eodem ist der jüngst-gemeldte Probst von Colozza und der Ungarische Advocat mit der Kayserl. allergnädigsten Resolution, auff die von den Rebellen ihnen mitgegebene Vergleichs-Puncten nach Ungarn wieder abgereist/ von dannen selbige ehstens wider allhier erwartet/und hoffentlich die freywillige Bequemung zum vorigen Gehorsam/sambt Benennung der Zeit und Orth zu Aufrichtung des Accords mitbringen werden.

Selbigen Tags langte der Hr. Graff Jörger / Obrist-Lieuten. vom Löbl. Serinischen Regiment/ allhier an/ welcher mit gewisser Commission von dem Hrn. General d' Erbeville auß der Ober-Pfalz / an den hiesigen Kayserl. Hof abgeschickt worden.

Donnerstag den 1. May / brachte der Banus Croatiae Herr General Graff Johann Palfi die erfreuliche Nachricht/ wie daß/ nachdem den 29. April der Hr. Gen. Feld-Marschall Graff von Henster abermahlen auff die Rebellen in der grossen Insul Schütt loß gegangen/ wobey der Hr. Gen. Graff Franz Madasti mit 300. Hussaren und Dragonern den ersten Angriff gethan / deme sogleich obgedachter Hr. Bannus mit 1500. Pferdten gefolget/ die Rebellen mit Verlust etlich 100. Todten/vieler Paucken/Standarten und Horn-Viehs/in die Flucht und auß der Insul geschlagen worden/und weilten der Hr. Gen. Henster dem Berzeni/ so sich nach der Waag begeben/ gefolget / des Willens/ ihn über den Fluß zu treiben/ als erwartet man stündlich von demselben einen Expressen/ umb zu vernehmen/ ob sich die Rebellen bey der Waag gesetzt/ oder über den Fluß gezogen haben. Sonsten seynd oberwehntem Hrn. Graffen Palfi unterwegs vorgedachter Hr. Probst von Colozza und der Advocat begegnet/ mit welchen Er geredet/und sie versichert / daß die ganze Schütt von den Rebellen verlassen sene.

Freytag den 2. May/ haben sich sambtliche Kayserl. und Ihre Majest. der Röm. König mit der Durchl. Jungen Herrschafft nacher Laxenburg erhoben / und allda sich mit einer kleinen Jagt belustiget.

Eodem vernahme man von Ofen/ wie daß der Ragozi und Forgatsch mit ihrer

ihrer Armée, so nur in 8000. regulirter Miliz und vielen Bauern ohne Gewehr wie auch andern Raub-Gesindl bestehe/ bey Demscheid sich sehen lieffen / und thäten zu Schlagung einer Brucken bey Földwar alle Schiffe und Floss sowohl an der Donau als Theysß zusammen führen/ ja so gar die Dräm von den Häusern abtragen/ nichtweniger Ihrer Durchl. des Prinzen von Savoyen Bauholz darzu würcklich angreifen : Es wäre aber von Ofen auß unterschiedliche Mannschafft sie zu recognosciren außgeschickt / und alle mögliche Gegen-Anstalt mit Pflanzung der Stucken und Besetzung einer gewissen Schanz/um dieses Vorhaben zu verhindern/vorgekehret worden; Von Erlau kommen ungleichlautende Brieffe/indem einige deren melden / daß Ragozi/ Forgatsch und Caroli nach Eroberung Erlau nun bey Demscheidt sich vorbesagter massen gesetzt/ andere aber schreiben von dannen / daß gedachtes Erlau sich noch halte / die Bloquade jedoch nicht auffgehoben.

Welsß vom 27. April. Vor dissmahls ist nichts zu berichten / als daß die Bayern des letzt-gedachten Herrn Obrist-Lieutenants Kaszga Körper / auff Ersuchen der Officieren von seinem Hussaren-Regiment/den Unfrigen verabsolgen lassen / und wir allhier solchen an dem Fest des Ritters und Martyrers St. Georg auff das herlichste/wie es einem solchen praven Soldaten gebühret / in Beyseyn des Herrn General Gronsfeld / und aller dahier anwesenden Herren Officieren/ wie auch gemeinen Soldaten / welche sambtlich diesen tapffern Officier wegen seines jederzeitigen Wohlverhaltens/ sehr bedauret / begraben haben. Im übrigen erwarten wir den Herrn General Thürheimb/ welcher hiesiger Orthen commandiren soll / wovon alsdann etwas mehres zu berichten seyn wird.

Brün vom 28. April. Weilen der Hr. Baron Ritschan die Stuck und benöthigte Munition erhalten/als ist er nun im Werck begriffen/mit seiner regulirten und Land-Miliz der Rebellen Raub-Nest Scalitz anzugreifen / und die Mährische Gränzen suchen in/mehrere Sicherheit zu bringen.

Venedig vom 20. April. Von Rom hat man / daß von dar der Herzog von Modena an seine Frau Gemahlin nach Bologna einen Courier abgeschickt/ mit der Zeitung / wie nemblich Er durch Seine Päpstliche Heiligkeit vom König in Franckreich alle in seinem Herzoglichen Pallast zu Modena befindliche Mobilien / bereits wieder erhalten / aber in seine Lande nicht ehender eingefest zu werden vom selbigen König Hoffnung hätte / bisß nicht die Teutschen völlig auß Italien würden vertrieben seyn ; wozu doch diese es noch nicht wollen kommen lassen / sondern den in Piemont gemachten Anstalten nach diese Ehre den Fransosen lieber überlassen. Man habe von des Herzogs von Mantua Ankunft in Paris/ und wie seine Liebes-Geschäften da von statten gehen/noch keine Nachricht / wohl aber / daß zum Voraus schon die Ehe-Pacta daseit entworfen seynd/ worinn unter andern enthalten/daß sein Land / wanner/ r

man da schon wissen will/ohne Erben hiernächst versterben wird/einem Franzöf. Prinzen als ein Lehen von Spanien nach seinem Tode zuerkannt werden solle. Der Cardinal di Bovis habe bey Ihrer Heiligt. sich beklaget über den Comendatorn Vaini, daß er einen Slaven/so wegen Keherische: Gottslästerung vor das Gericht Sancti Officii beruffen worden/unter die groffe Standard von Malta angenommen und mit weggeführt; In dem letzt-gehaltenen Consistorio seye noch nicht die Benennung der neuen Cardinalen / wie man vermeint gehabt / geschehen. Ihre Heiligkeit hätten 8. Prælaten ernennet / umb in dem Kirchen- Staat alle Güter zu durchsuchen / und die Jenige / welche haben wollen frey seyn / zu Erlegung der allgemeinen Steuer anzuhalten. Sousten haben Ih. Heiligt. sich durch einen eignen Courier bey dem Groß- Herzog von Florenz bedanken lassen wegen der seinem Bettern Carolo Albani von dasigem letztern Capitul überlassenen reichen Commenda, so das Jahr 3500. Scudi eintragt / mit dem Zusatz / daß die Stadt Rom niemahls vergessen solle / wann ihre Prinzen mit Magnificenz beehret werden.

Auß Lothringen vom 20. April. In Paris ist groffe Bestürkung wegen der schlechten Zeitung aus Spanien/daß nach dem Manifest, so der König Carl außgehen lassen/die Grandes allda von der franzöf. Parthey abtreten wollen/ und scheinen wenig Neigung zu dem Duc d' Anjou mehr zu haben; so solle auch von allen Orthen her vor gewiß geschrieben werden/ daß schon unterschiedliche Provinzen in Spanien vor den König CARL sich erkläret hätten/und daß etlich 1000. Spanier in Portugall übergegangen wären. Sousten ist gewiß/ daß der Cardinal von Fürstenberg in seiner unweit Paris gelegenen Abtey St. Bendit gestorben/und der jüngere Herr Bruder von Ihrer Durchleucht unserm regirenden Herzogen/ als erwählter Coadjutor umb Possession zu nehmen/nach Stablo abgereift seye.

Auß der Schweiz vom 22. April. Dineracht der Franzöf. Gesandte unsere Herren Cantons im Nahmen seines Königs versichert / ihrer Seiths den Eydgenossischen Landen das geringste Feindselige nicht zuzufügen; So unterlassen sie doch nicht auff guter Huert zu seyn / und halt die Stadt Genff auff der Franzosen hin und her gemachte Bewegungen ein fleißiges Aug / umb nichts dißfalls zu übersehen.

Nieder- Rheinstrom vom 22. April. Es scheint die Franzosen haben auch den Baprischen Streich bey friedbrüchiger Einnahm der Stadt Ulm/ mit Edln wagen wollen; indeme etlich 100. derselben unweit der Stadt sich versteckt gehalten/von denen viele nach und nach sich hinein practiciret/so man aber nicht ehender gewahr worden / biß ein kleine Parthey zu Fuß und Pferd von dem Partisan la Croix an dasige Danen- Thor gekommen/ auch sich mit Aufgebung vor Recruten / bey der ersten Schild- Wacht am Schlag- Baum durchgelogen / nachdem sie vorhero bey der äuffersten Wacht den Corporal/

farabt

sambt den 4. gemeinen Soldaten gerödet / und ihre Montirung angelegt ;  
Indessen kamen noch 3. Reuter zum Schlag-Baum / und wolten mit Vorzei-  
gung eines falschen Paß auch hinein / auff welches / da die Wacht ein- und an-  
dere Auffzug machte / kamen die Vorgesachte in die Stadt schon hinein practi-  
cirte als Bürger und Bauern mit Mänteln / und Schauffeln / wie auch mit  
verborgenem Bewehr zu der Stadt herauf / stossen so gleich die Schild-Wacht  
todt / und überfielen ihrer 19. die ganze Wacht ; worüber aber als in Zeiten Lar-  
men worden / und sie gemerckt / daß ihr Anschlag kundbar / und die ganze  
Garnison in die Waffen gekommen / haben sie sich ehlends wieder davon  
gemacht / welche jedoch im Ruck-Weeg ungesehr von einer Chur-Pfälzischen  
Parthey auß Münster-Effel an der Uhr ertappt / etlich davon erschossen / und  
der Rest gefangen worden ; Weilen nun solches böse Vorhaben zweiffels  
ohn mit ein- und anderer Verständnuß geschehen / als sollen sie auch nach dieser  
Stadt gebracht / und gegen die Verdächtige / deren schon unterschiedliche eingezo-  
gen / gestellt / mithin selbigem allen der gebührende Lohn gegeben werden ; Wie  
dann auch zu mehrerer Verhütung des dieser Stadt gedroheten Unglücks / alle  
ohnbegüterte Franzosen und Walsche / sambt vielen Studenten von diesen Na-  
tionen / hinauß gemiesen werden sollen. Der Söllnische Land-Tag ist nun vbl-  
lig zum Schluß kommen / und hofft man ein Gleiches durch die höchstrühmliche  
Conduite des zu Ihrer Kayserlichen Maj. und des Römischen Reichs Diensten  
so unermüdeten Prinzen und Fürsten zu Sachsen-Weitz / von dem Land-Tag zu  
Arensberg zu hören. Indessen ist des Hin- und Hermarschirens unserer Böl-  
cker kein End / wie dann mit nechstem wieder 16. Holländische Regimente zu  
Fuß und Pferd nach der Mosel marschiren sollen.

Mosel-Strohm vom 22. April. Es machen zwar dieser Gegend die Fran-  
zosen ungememe Anstalten dem Tallard in ein- und andern wegen / Vortheil zu  
geben / und gegen die anrückende Holländisch-Englisch- und Teutsche Wacht  
sich in Postur zu stellen / und für ihre hieselbst sich versammelnde Armee von  
14000. Mann / alle Nothwendigkeiten von Metz und Diedenhofen / in vollem  
Vorrath anzuschaffen : allein dessen ungeachtet / wollen die Allirten mit dero  
auß Holland und von dem Ober-Rhein anhero comandirten 44. Battailionen/  
und 45. Esquadronen an Infanterie und Cavallerie ihnen ihre zur Defension  
von Trarbach / und der ganzen Gegend verfaßte Zubereitungen / gleichwohl un-  
nützlich machen ; Zu welchem Ende sie vorbesagte Wacht in 39922. Mann be-  
stehend / an diesen Fluß stellen / in der Absicht / daß solche Bölcker nach erfor-  
derenden Nothdurffts-Fall so hier / als oben bey den Linien oder dem Schwarzs-  
Wald / wann die daselbst stehende teutsche Wacht / so sich jetzo bey 20000. Mann /  
außer denen Bauern / erstreckt / dienen zu können allzeit bereit seyen / wie dann  
Ih. Maj. die Königin von Engelland / und die Herren General Staaten sich  
so großmütig erklärt / daß sie nicht nur ihre bereits oben bißher an den Linien ge-

standene Trouppen stehen zu lassen / sondern auch ferner so viel Volk nach Ober-Teutschland abzuschicken sich erbotten/als nur zu Beschätzung des Ober-Rheins und beeder Crayse von Schwaben und Francken auff einigerley Weise nöthig seyn möchte.

Ober-Rheinstrohm vom 23. April. Nebst andern zur instehenden Campagne Köbl. gemachten Vorsehungen wird zu Philippsburg von den Abgeordneten der umliegenden Fürsten und Ständen berathschlaget/ wie man mit einem beständigen Fuhr-Weesen der Armee/ sie seye an den Linien/ oder anderswo/ alles nöthige Brodt/ Mehl/ Haaber/ Heu/ Stroh und andere Nothdurfften/wie auch die gehörige Munition zuführen möge/welches/weilen es ein heylsames und sehr nütliches Werck wäre/als wird gehofft/ daß solches ehstens zum Stand kommen solle. Vom Feind wird nichts gehört/und glaubt man / ihn sich noch nicht im Stand zu befinden/ etwas zu unternehmen/weilen er erst 15. Bataillons von Straßburg erwartet ; sonsten ist man begierig zu wissen/wohin er den Marsch mit seinen auff Wägen geladenen Schiffen nehmen werde/und meinen die Meiste/ daß sein Absehen hinaufwärts gerichtet seye / indem weder zu Landau noch zu Neustadt Brodt zum Unterhalt der Armee gebacken wird. Im übrigen seynd wieder 6000. Lüneburgische dahier angeruckt / und hoffen wir keine Noth zu haben/nachdem ein Corp volant bey Mannheim/ ein anders bey Philippsburg und das dritte bey den Linien zu stehen kommen.

Copenhagen vom 19. April. Man hat von Hamburg mit jüngster Post die Nachricht erhalten/daß Hr. GrafUlrichFriedrich vonGüldenlöw in dem 66. Jahr seines Alters / daselbst verschieden : Es war derselbe Königs Friderici III. glormwürdigsten Andenkens/ Sohn/ Ritter des Elephanten-Ordens / gehheimer Rath/ Stadthalter von Norwegen / General-Feld-Marschall und Ober-Cammer-Her ; welcher wie Er sich in ganz Europa in hohen Staats- und Kriegs-Bedienungen durch sein ganzes Leben höchst-verdient gemacht / also hat Er bey hiesigem Königl. Hof und bey allen sowohl Hohen als Niedrigen einen sehr grossen Nachruhm hinterlassen. Die Reise Ihrer Majestät unsers Königs nach Norwegen / ist fest gestellt / und zum Anfang des nechst-eingehenden Monaths May angefetzt / wie weit aber Ihre Majest. in Norwegen und ob Sie biß dahin reisen werden / wo Dero Herr Vatter Christianus V. glormwürdigsten Andenkens / ehemahlen gewesen / da Derselbe alldorten zu Drontheim in der Mitternacht umb zwölf Uhr ( nach unsrer Zeit zu rechnen ) bey noch hohem und hellem Sonnenschein öffentlich Tafel gehalten / ist dermahlen nicht bestimmt/ so viel aber gewiß/ daß Sie die Haupt-Stadt Bergen daselbst besuchen / und Thro / wegen des durch Brand jüngst-erlittenen grossen Schadens / sonderbare Gnade nach Dero angebohrnen höchsten Wilsde / erweisen werden. Dem Herrn General Flemming ist auff sein inständig-angelegentliches Ansuchen so viel zugestanden worden/ daß Ihre Königl. Maj. nach

nach Sachsen zwar einige Regimenter zu Ergänzung der von dar nach Pohlen abgehenden Völkern / wolte abfolgen lassen / ausser dem aber in das Schwedisch- und Pohlische Weesen / weder einer noch andern Parthey zu Dienst / sich einlassen könnte.

Stockholm vom 15. April. Es seynd verschiedene Posten auß Finn- und Liff-Land angelangt / so unter andern von Narva mitgebracht / daß zwar die Russen / nachdem sie den 23. Jenner mit 8000. Pferdten gedachter Stadt sich dergestalt genähert / daß dasige Inwohner auff den Wällen auch derselben Standarten genau erkennen und zehlen können / gleichwohl nichts tentirt / sondern auff unsrer Trouppen Aufmarsch alsofort sich mit denen Canonen gegen Sanitz zurück gezogen / und bisz daher statts stille gehalten hätten ; Jezzo aber geben sie vor / daß der Czar sie gegen Lithauen wieder unsern König zu marschiren beordert / umb Ihn von dar mit zusammen gefekten Kräfften der Sachsen und Pohlen zu vertreiben. Von unsrer Armee in Pohlen hören wir / daß sie auß Warmien in Preussen / gegen Warschau zugehe / und unser König / nachdem er die neue Trouppen auß Pommern bey Marienburg gesehen / und dem grossen Kriegs-Rath damit beygewohnt / selbigen dahin nechstens folgen werde : Der Kayf. Gesandte Herz Graf Zinzendorff von Wasserburg hat jüngstens bey Ihrer Majest. wegen der Ungarischen Rebellion ein Memorial eingegeben / worauff Sie dem Hn. Gesandten mit grossem Nachdruck geantwortet / und unter höchsten Contestation vor **GDZ** bezeugt / daß Sie dasige Unruhen sich sehr zu Gemüth zieheten / und daher nicht nur selbige auff keinerley Weiß hegen / sondern / weilien Sie auch einen gänglichen Abscheu vor solchem schändlichen Weesen trügen / vilmehr zu Dämpfung derselben / alles Mögliche mit beytragen wolten. Der Woywod von Posen befindet sich dermahlen bey unserm König / solle aber lestern Brieffen nach mit angenehmen Instruktionen an die Confoederirte in Warschau / ehist von dar abgefertiget werden. **GDZ** erhalte unsern lieben König / und gebe den erwünschten Friden / damit wir bald Se. Majest. wider gesund hier sehen mögen.

Londen vom 16. April. Man ist jüngst-gedachter massen mit höchstem Fleiß daran / die neue See-Armatur / welche insonderheit von dem Unter-Haus enffrist pouffirt wird / in baldigstem vollkommenen Stand zu haben / und damit sowohl die See-Rüsten gegen Frankreich zu verwahren / als einen abermahligen Transport davon nach Portugall / gleichwie höchst-nöthig befunden wird / ehister Tagen abzufertigen / und dasige Kriegs-Macht damit zu verstärcken / so Holländischer Seiten gleichfalls beliebt worden / und zu dem Ende noch 4000. Mann dahin überschiffet zu werden / würcklich in Bereitschaft stehen : Von Lissaboun wollen einige die Nachricht erhalten haben / daß daselbst die vermittelte Königin von Groß-Brittanien Königs Caroli II. höchstmildesten Andenkens gewesene Gemahlin / auch verstorben / so jedoch noch nicht confirmirt ist.

Haag

Haag vom 22. April. Die jüngst neu-erklärte hohe Generals-Personen/ unter denen zusörderst der Herr Feld-Marschall von Dverkirch/haben necht- verwickenen 16. hujus sämtlich den End der Treu an Ihre Hochmögende abge- legt/ und seynd hierauff zu Dero angewiesenen Commando abgereist/ worüber männiglich / daß diese Anfangs schwehr g-fallene Sache wegen Dero Wahl noch endlich zu allerseits guter Zufriedenheit in Güte gehoben/ höchstens in die- sen Landen erfreuet/ ein grosser Theil noch absonderlich vergnügt/ daß der jun- ge Prinz und Stadthalter von West-Frisland zum General der Infanterie ernennet worden. Über Engelland ist auß Portugall sent Vorigem von beeder- seittig- da stehenden unsern Armeen nichts eingelossen / als daß sie ihre Equi- tung- Quartier bißher umb den Fluß Tagus gehabt / und nun zum Auf- bruch gefast/ zugleich aber auch in der Hoffnung stünden / wann von hier und Engelland der neue Kenfort / so schon zum Außlauffen fertig / werde ange- lanet seyn/ mit Macht gegen Spanien zu agiren/ von wannen bereits etl. 1000. Mann/ seither daß sie daselbst sind/ zu ihnen übergangē/ und daß deren noch eine größere Anzahl nachsolge/erwartend wären: Daß aber eine allgemeine Auf- ruhr in Spanien bereits sich erhoben/continuirte nicht/ sondern es schiene/ die Grossen des Hoffß wolten ihre Messuren nach dem Fortgang derer Allürten Waf- fen zu sönderst nehmen / und ferner bey erfolgend ein- und andern glücklichen Streich sich und dem Volk so dann erst freye Luft machen. Der Duc d' An- jou ließe genaue Obsicht auff seine Gemahlin und ihre Correspondenz halten; immittelst hätte derselbe Ihre Majest. die verwittibte Königin von Spanien von Toledo nach Madrit selbiger in Zeit seiner Abwesenheit / Gesellschaft da zu- lassen/ eingeladen/ die sich aber dißfalls entschuldigt/ umb bey jehmahligen Un- ständen des Staats/ keinen wiederigen Verdacht in ein- oder andern Weeg zu verursachen. Der Herzog von Marlboroug ist mit etlichen Regimentern und Recrouten auß Engelland gestern hter in Begleitung des Herrn Grafen von Bratislau angekommen / die / wie man versichert / grosse und ansehnliche Wechsel-Brieff von Ihrer Maj. dasiger Königin und dem Parlament nachher Teutschlands/ und sonders an beede Fränk- und Schwäbische Crantz mit sich ge- brbracht haben sollen/ gleichwie dergleichen unlängsten auch von diesem Staat bereits an den letztern Crantz / umb selben bey gegenwärtigen Crangsaalen zu helfen/nach dem Reich übermacht worden seynd.

Auß Schwaben vom 24. April. Nachdem in voriger Woche der Chur- fürst von Bayern einen prächtigen Einzug in Augspurg unter Begleitung 200. hoher Officiers und Bedienten gehalten / ist Er von dannen ferner nach dem Lechfeld abgangen / umb daselbst auß seinem Schloß Lichtenberg mit dem Französischen Marschall de Marlin , Augspurgisch- und dem Mr. de Blain- ville Ulmischen Commandanten/wie auch mit denen übrigen allda/ und in Rem- pten/Lauingen / Dillingen und Hochstädt commandirenden Generals-Perso- nen

nen Kriegs-Rath wegen bevorstehender Campagne zu halten / und so fernet nach Ulm zu gehen. Inmittelst sterben in jetzt besagten Städten und umbliegenden Orthen die Leute so sehr und viel hinweg / daß manchmal in 8. 9. biß 10. Häusern kein Mensch zu sehen ; und dabey ist noch des Geld-gehens kein Ende / so man mit schärfester Execution eintreibt / und eben deswegen jetzt der ganze Magistrat in der Reichs-Stadt Vöhrach verarrestirt ist / umb 50000. fl. über vorig-gelieferten Summen noch zu zahlen / so doch der bereits aufgesaugten armen Stadt ohnmöglich fällt. Das unweit davon liegende schöne Benedictiner-Kloster zu Döbrihausen / allwo ein unmittelbahrer Reichs-Prælat ist / und von Vermögen berühmt gewesen / ist ebenfalls mit harten Pressuren bisshers belegt worden / und da es die jüngsthin neu-angeforderte Summa nicht aufzubringen vermocht / haben die Franken und Bayern die samtllich darinn befindene Gekühe an Händen mit Stricken zusamen gebunden / und gleich einer Ruppel von Pferden zum Schauspiel in die Stadt Vöhrach zum dasigen Commandanten als Ubelthäter geföhret / der sie zwar des andern Tags wieder außeinander und loß gelassen / inmittelst aber das ganze Kloster zur Straffe des / wiewohl fälschlich / beschuldigten Ungehorsams / rein außlöndern lassen ; Der Prælat hat sich noch zeitlich salviert / sonst Er auch vorgemeldten Spott mit hätte außstehen müssen. Von den Linien vernehmen wir indessen zum Trost / daß der Kaiserliche General Trenher von Thüngen die dahin zum Anfall vor außgetommene Französische Battaillonen glücklich zurück geschlagen / so / daß davon / der Ueberr Nachricht nach / über 6. hundert auß dem Platz liegen geblieben. Sie werden dessen ungeachtet wieder ansehen / doch hoffen wir / weil in die 18000. wohl regulirte Miliz daselbst sich würcklich versamlet / auch des Herzogs von Württemberg Durchl. mit seinem und dem gesambten Badischen Land-Volk in vollem Anzug ist / daß solchemnach die Feinde nichts außrichten sollen / zumahl von der Weisel her ihnen eine gewaltige Diverfion durch die Hannover-Lüneburg-Zell- und Holländische Trouppen / gegen 40000. Mann stark / ohnfehlbar wird gemacht werden.

### Ankunft Hoch- und Niedriger Stands-Personen.

Eärnter, Thor den 30. April. Hr. Graf von Windischgrätz Obrist-Lieutenant unter den Dähniſchen / kombt auß Ungarn / logirt bey Hr. Wehberger.  
 Hr. Hauptmann Hornstein von Birnombis. kombt von Comorn / logirt im gulden Hirschen.  
 Herr Graf Rabast / kombt von Forchtenstein / logirt im Fürst. Esterhassischen Haus.  
 Rothens-Thurn. Hr. Graf Jäger Obrist-Lieut. vom Serenischen Regiment / kombt auß der Obern Pfalz / logirt bey Ihre Excellenz seinem Hr. Battern.  
 Stuben-Thor den 1. May. Herr Baron Biegt Ungarischer geheimber Rath / kombt von Preßburg / logirt in seinem Haus in der singee Straß.  
 Eärnter-Thor. Herr Graf Adam Eraskowiz / kombt von Szakathurn / logirt auß dem Reumarckt in seinem Haus.  
 Herr General Graf Johannes Palffy / kombt auß Ungarn / logirt bey seinem Hrn. Bruder.  
 Eärnter

**Eärntner, Thor** den 2. May. Herz Joseph Wallentin / kombt von Däßldorff / geht gleich zum Thur, Fürsten.

Herz Hauptmann Ofstelmayr von Dähnischen Trouppen / kombt auß der Schütt / logirt unweit von Michaelern.

Herz Obrist Dittmar / und Herz Obrist, Lieut. vom Dähnischen Trouppen / kommen beede vom Herrn General Heister / logirn im Matschacher Hoff.

### Abreiß Hoch- und Nidriger Stands Persohnen.

Den 30. April.

Herz Friderich Eysenhuet / nach Grätz. Herz Baron Delich / nach Breslau.

Herz Baron Bartolotti / nach Sighardtskirchen.

Den 2. dito.

Herz Benedict von Alfeld / nach Breslau.

Herz Reichs. Hoff Rath Baron von Reitsch / nach Sighardtskirchen.

Herz Graf von Sonnau / nach Stockerau.

### Liste der Verstorbenen in- und vor der Stadt.

Den 30. April 1704. starb

- Der Wohl. Ehrwürdige in Gott. Geistliche Herz Laurentius Fichtner / Levit auff der Bischofflichen Cur bey St. Stephan / alt 37. Jahr.
- Der Wohl. Ehrwürdige in Gott. Geistliche Herz Ludovicus Guet / des kbbi. Closter Müllers Profess, im Müllers Hoff / alt 53. Jahr.
- Dem Johann Heißl / Hof. Befreyten Schwertler im Brandweineris. Hauß in der Naglers Gassen / sein Kind Johannes / alt 5. Jahr.
- Dem Georg Auguesl / Burgerl. Messerschmid ins Weidtinger Hauß in der Leopold. Stadt / sein Weib Anna / alt 23. Jahr.
- Dem Henrico Schwertföhler / ein Schmiedmacher bey dem schwarzen Elephanten am Neubau / sein Weib Elisabetha / alt 73. Jahr.
- Dem Andrea Carner / Wständer. Wirth bey dem weißen Stern bey Maria. Hülf / sein Kind Johannes / alt 3. Viertel Jahr.
- Dem Hans Gantsch / ein Tischler bey dem grünen Gatteren untern Felbern / sein Weib Theresia / alt 24. Jahr.

Den 1. May.

- Dem Titl. Hn. Francisco Antonio von Adlersburg / Kayserl. Hoff. Cammer. Secretario in seiner Behausung bey unserm Herrn / sein Töchterl Edmunda / alt 3. Viertel Jahr.
- Zacharias Weller / Stadt. Guard. Profosß. Lieutenant in seinem Quartier untern neuen Thor / alt 44. Jahr.
- Dem Matthee Zwick / Burgerl. Leinweber im Riemerischen Hauß auff der Wäden / sein Kind Thomas / alt 2. Jahr.

Den 2. May.

- Dem Hrn. Peter Deler / Prinz. Kothringis. Camerdiener / bey dem kleinen Jordan, im Schuldt. ter. Gaßl sein Fran Johanna / alt 46. Jahr.
- Kosina Redterin / Burgerl. Wittib in ihrem Hauß am Neuenmarkt / alt 46. Jahr.
- Johannes Koss / Burger bey der gulden Weintrauben bey Maria. Hülf / alt 44. Jahr.
- Dem Johann Sauer / ein Falckner bey der gulden Weintrauben außers rothen Hoff / sein Kind Anna / alt 5. Viertel Jahr.
- Dem Virgili Deßler / ein Laquey im Halterischen Hauß am Spittelberg sein Kind Georgius / alt 6. Viertel Jahr.
- Dem Marthia Spannweber / ein Krautschneider im Mosackischen Hauß in der Leopoldstadt sein Weib Kosina / alt 43. Jahr.